

Freitag 30.05. Enkhuizen

Am Morgen war die Sonne zu sehen, es bestand also die Hoffnung auf einen netten Tag. Frühstück war wie immer, ich habe mir wieder etwas mitgenommen für das Mittagessen. Die Bananen sehen wie immer grausam grün aus. Gegen 9.30 Uhr startete der geführte Ausflug ins Museum mit Fähre. Was wir nicht wussten, die Fähre zum Museum legt nur 5 min entfernt vom Schiff ab. Wir hätten also Alles alleine viel entspannter durchführen können. Aber die Reiseleiterin war schon ganz nett und hat interessante Geschichten erzählt.



Das Zuiderzeemuseum wurde nach der Zuiderzee (heute IJsselmeer) benannt. (Zee ist niederländisch Meer und „meer“ bedeutet See!)

Aus dem früheren Nordseeteil wurde ein Binnensee durch Deichbau. Als erstes erkennt man die Kalkbrennöfen mit denen aus Muscheln Kalk gewonnen wurde, um zu Mörtel/Zement weiterverarbeitet zu werden.

Das Museum lohnt sich wirklich. Man hat Häuser aus verschiedenen Gegenden zusammengetragen und original eingerichtet im Museum ausgestellt. Das gibt einen interessanten Einblick in die Lebensweise der Leute in der Gegend. Die Struktur des Fischerdorfs ist z.B. eine nahezu identische Kopie der Struktur des Dorfes Zoutkamp. Einige Leute leben im Sommer dort und produzieren weiter traditionelle Waren der Zeit.



Die Fischerfamilien z.B. hatten meist viele Kinder. Ab 12 sind die Söhne mit aufs Meer gefahren und die Mädchen haben sich in der Stadt als Dienstmagd verdingt. Die kleineren Kinder mussten mit Garnelen schälen, weil die schnell verderben. Das Meer dort war ursprünglich mit der Nordsee verbunden und es gab viele Fische aber auch viele Überschwemmungen. Nach dem Dammbau wurde das Wasser brackig und die Fische sind gestorben, die Leute wurden zu Bauern und manche Berufe wurden nicht mehr gebraucht, dafür entstanden neue.



Mitten im Museum wurde eine Kirche wieder errichtet. Um die Kirche dann das Dorf mit Postamt, Bank, Korbmacher, Schmiede und anderen Handwerksbetrieben.



Es gibt auch eine Dampfwascherei, ein historisches Fahrzeug und eine Schule.



Die Reiseleiterin hat uns dann verlassen und wir sind allein weiter gelaufen. Es gab sehr leckeren Fisch in der Räucherei und eine Mühle. Die Mühlen wurden auch zum Abpumpen von Wasser genutzt. Die Boote auf den Grachten dienten als Transportmittel von Waren und als Verkaufsstände.



Nach der Rückfahrt mit der Fähre zum Schiff war ich noch allein in der Stadt spazieren.



Die Parkplätze sind einmalig und auf den Adligen kann man herumlaufen!



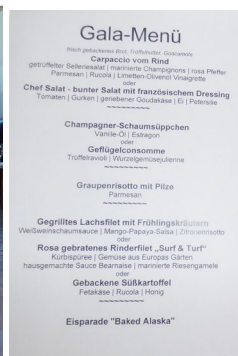
Ich hätte mir gerne noch mehr angesehen, aber wir mussten 14 Uhr auf dem Schiff sein, denn es fährt 15 Uhr los.



Vorher gab es noch einen Käsehändler, aber 15 Euro war mir der Käse nicht wert.



Das Schiff legte ab und wir hatten noch mal einen schönen Blick auf Stadt und die vielen Segelschiffe dort. Abends dann war Kapitänsempfang und Kapitänsdinner. Die Mannschaft wurde vorgestellt und das Essen zog sich ewig hin, weil es beim Dinner 7 Gänge gibt!



Ich wäre viel lieber an Deck gewesen, denn es war der erste sonnige Abend. Glücklicherweise geht die Sonne erst 21.45 Uhr unter, also konnte man auch nach dem Dinner noch an Deck sitzen. Die Musik in der Longe brauche ich nun wirklich nicht. Die Sängerin kann gut singen, aber es ist nicht meine Musik. Christoph kam auch kurz an Deck vorbei.

